

## Predigt an Pfingsten 2023

Liebe Gläubige,

das Pfingstfest eignet sich gut, um die so genannte Heilsgeschichte in den Blick zu nehmen. Heilsgeschichte meint den Weg, den Gott mit der Menschheit geht bis zur Vollendung in der Ewigkeit. Es ist eine Heilsgeschichte, d.h. Gott verspricht uns, dass es ein gutes Ende, ein heiles Ende geben wird.

Hans Christian Andersen hat mit einer Erzählung den Zustand der Menschheit ohne Gott recht anschaulich in Symbolsprache beschrieben. Ich vereinfache seine Erzählung etwas: Der Teufel hatte einst große Freude an dem Spiegel, den er geschaffen hatte. Dieser zeigte nämlich alles Gute verschwindend klein und alles Schlechte und Böse und Negative übergroß.

Er freute sich eines Tages so diebisch über seine Erfindung, dass er sich vor Lachen schüttelte. Dabei fiel ihm der Spiegel aus der Hand und zerbarst in unendlich viele kleine Splitter. Es kam ein Sturm und dieser verbreitete die kleinen Splitter auf der ganzen Welt. Bei den Menschen traten sie in die Augen ein, so dass ihr Blick getrübt wurde. Sie konnten das Gute nur mehr

recht klein und unscheinbar wahrnehmen. Das Schlechte und Böse hingegen übergroß.

So weit der Erzählung von Andersen. Wie oft kommt es bei mir vor, dass ich das Schlechte übergroß sehe! Wie oft erkennen wir, dass überhaupt bei den Menschen der Blick auf das Gute getrübt ist. Erscheint das Schlechte übergroß, dann beginnen wir unsere Mitmenschen zu beleidigen, über sie zu lästern, sie schlecht zu machen. Aus Mitmenschen werden Feinde, Familien werden entzweit. Ganze Nationen sehen in der anderen keine Geschwister, sondern nur noch Feinde. So kommt es zum Krieg. Das geschieht leider immer noch im Kleinen wie im Großen.

Das wollte Gott aber nicht mit ansehen. Es braucht einen neuen Spiegel, beschloss er. Deswegen wurde er in Jesus Christus Mensch. Jesus sollte ein Spiegel seiner Güte, Barmherzigkeit und Liebe sein. Jesus konnte vielen Menschen den Splitter des teuflischen Spiegels aus dem Auge nehmen. Er veränderte den Blick auf Kranke, Ausgestoßene, Sünder.

Doch leider waren nicht alle begeistert von ihm. Manche meinten, diesen Spiegel Gottes zerbrechen zu müssen, indem sie ihn kreuzigten. Aber nun kam Pfingsten. Ein heftiger Wind, ein göttlicher Sturm kam auf, der Heilige Geist. Und er verwehte die göttlichen

Splitter über die ganze Erde. Immer mehr Menschen sollten damit beginnen, nicht mehr nur die Schwächen, die dunkeln Seiten, die Fehler der Mitmenschen zu sehen, sondern vor allem, dass auch sie Kind Gottes sind. Ihr Blick sollte sich so verändern, dass die Welt Stück für Stück besser und die Menschen Stück für Stück glücklicher werden.

In der Ewigkeit, liebe Gläubige, werden wir die schlechten Dinge nur mehr sehr klein sehen können, weil alles geheilt sein wird. Das Gute aber wird uns persönlich und als Menschengemeinschaft erfüllen.

Haben wir uns schon von dieser neuen Sichtweise begeistern lassen? Bitten wir den heiligen Geist heute und immer wieder ganz bewusst darum. Amen.